

Hier sollen Bürger meckern

Per App und Onlineportal kümmert sich die *Braunschweiger Zeitung* um die Anliegen ihrer Leser.

Service „Alarm 38“, so heißt ein Onlineportal der *Braunschweiger Zeitung*, bei dem die Leser auf Missstände in der Region aufmerksam machen können. „Das Ganze funktioniert über eine App von Funke Digital“, erklärt Chefredakteur Armin Maus. Stephan Turm, zuständig für die Digital-Unit des Essener Medienunternehmens, habe ihn auf das Tool aufmerksam gemacht. „Es passte hervorragend zu unserem Profil als Bürgerzeitung“, erzählt Maus. Mit der App können Leser die Redaktion auf Zustände wie etwa verdreckte Spielplätze, Verkehrsprobleme oder Probleme bei der Müllentsorgung hinweisen. Maus betont, dass es sich keineswegs nur um ein digitales Projekt handele. Vielmehr würden den Lokalredaktionen über



Armin Maus ist Chefredakteur der Braunschweiger Zeitung.

„Alarm 38“ Themen zugespielt. „Nach Eingehen der Meldung kümmern sich die Redakteure um den betreffenden Fall“, erklärt er. Sie konfrontierten anschließend die zuständigen Stellen. Ein Ampelsystem auf dem Portal zeige den Lesern, wie weit die Redaktion bei der Lösung des jeweiligen Problems ist. Außerdem werde in den Lokalausgaben täglich über „Alarm 38“ berichtet. „Wir können so einen gewissen Druck auf die Zuständigen erzeugen“, erklärt Maus. Nach anfänglicher Zurückhaltung seien die meisten Kommunen inzwischen sehr kooperativ, da die Lösung eines Problems auch für sie eine Erfolgsmeldung bedeute. Mittlerweile seien über 2.000 Meldungen der Leser eingegangen, die tägliche Berichterstattung führe außerdem zu weiteren Diskussionen. „Mit ‚Alarm 38‘ signalisieren wir den Lesern, dass wir als Zeitung für ihre Interessen kämpfen“, meint Maus.

Kontakt Armin Maus
Telefon 0531 – 390 03 01
E-Mail Armin.Maus@bzv.de



DAS SAGT DIE JURY

Die Zeitung entwickelt ihr Konzept der Bürgerzeitung konsequent weiter und nutzt die Stärken moderner Medien, um für die Leser zu kämpfen – Wächteramt auf digitale Art.

Kriegsende chronologisch erzählt

Der Kölner *Express* beschreibt die letzten Tage vor der Eroberung der Stadt durch US-Truppen in einer Serie.

Rückblick Die Eroberung der Stadt Köln durch US-Truppen zum Ende des Zweiten Weltkriegs jährt sich im März vergangenen Jahres zum 70. Mal. Für die Lokalredaktion des *Express* um den stellvertretenden Ressortleiter Ayhan Demirci der Anlass, die dramatischen Ereignisse in einer Serie nachzuzeichnen. Die erste Passage der Serie erzählte die Geschehnisse vom letzten großen Luftangriff am 2. März 1945 bis zur Eroberung der Innenstadt am 6. März in einer Tageschronik



Ayhan Demirci ist stellvertretender Leiter der Lokalredaktion beim Express.

Attentats bei sich versteckte. „Durch ein aktuelles Projekt des NS-Dokumentationszentrums bekamen wir bislang unbekannte, sehr bewegende Zeitzeugenberichte, die sich ganz konkret auf die letzten Kriegstage in Köln beziehen“, erklärt Demirci. Besonders herausragend sei die erstmalige Publikation der Aufzeichnungen des Kölner Gauleiters Josef Grohé gewesen. Ihnen widmete man die zweite Passage der Serie. Darin schilderte man die Flucht, Rückkehr und das zivile Leben Grohés in Köln nach dem Krieg bis zu seinem Tod. Grohés Aufzeichnungen waren Demirci von einem Historiker, mit dem er seit Langem in Kontakt stand, zur Verfügung gestellt worden. Durch historisches Karten- und Bildermaterial vom amerikanischen Militärarchiv in Washington ergänzt, entstanden insgesamt 13 Folgen.

Kontakt Ayhan Demirci
Telefon 0221 – 224 30 18
E-Mail ayhan.demirci@dumont.de



DAS SAGT DIE JURY

Die Serie beschreibt die schrecklichsten Tage der Stadtgeschichte. Sie erinnert an die Leiden der Kölner und die Opfer der Nazi-Herrschaft. Die Texte bewegen, weil sie Tatsachen sprechen lassen. Das reicht.